

**Zeitschrift:** Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

**Band:** 98 (2000)

**Heft:** 1

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dass schon heute bekannt wird, dass Nachhaltigkeit sich rechnet und dass ein Markt hier eröffnet wird (und sei es dadurch, heute zu beschliessen, ab 2009 die Schweizer Städte nur noch für Ein-Liter-Autos zu öffnen), dann wird sich ein Markt auftun. Ich habe volles Vertrauen in die Kraft der Wirtschaft, sehr schnell und sehr effizient auf jede veränderte Zielstellung zu reagieren. Wir wissen, dass die Umstrukturierung kommen wird, ja schon kommt. Nun ist es nur noch eine Frage der Zeit, wer als erster beginnt. Und eines ist sicher: Den letzten beißen die Hunde.

## 7. Schluss: Schritt für Schritt zu nachhaltiger Mobilität

Der Weg zu weniger Unnachhaltigkeit im Verkehr ist ein langer, und er besteht aus vielen kleinen Schritten. Wie diese Schritte aussehen können, ist im Einzelfall, vor Ort, unter Einbeziehung Aller zu klären: Hierzu werden Ihnen die folgenden Referate mehr als ausreichend Anregungen geben. Wichtig ist mir, dass es sich hier um einen Prozess handelt, um eine Abfolge vieler kleiner Schritte, nicht um die

Erfindung eines neuen Verfahrens und die Implementierung eines neuen Konzeptes. Vielleicht wäre es eine gute Idee, wenn der Bundesrat die lokalen Agenden in der Schweiz noch mehr unterstützen würde. Vielleicht wäre es eine gute Idee, wenn die Schweiz Signale aussenden würde, dass sie gewillt ist, den Umstrukturierungsprozess offensiv voranzutreiben und die sich ergebenden Chancen zu nutzen: Und dann ist schneller besser. Vielleicht wäre es eine gute Idee, das englische Beispiel der jährlich um 5 oder 6% real steigenden Kraftstoffkosten auch auf die Schweiz zu übertragen. Ja, ich weiß, dass der Stimmürger hier die entscheidende Rolle spielt. Vielleicht wäre es eine gute Idee, ihm zu zeigen, dass er Vorteile daraus ziehen wird, dass es nicht darum geht, ihm etwas wegzunehmen, sondern dass im Gegenteil seine Mobilität, seine Gesundheit geschont wird, dass er alle Ziele erreicht und das mit weniger Geld insgesamt:

*Wozu dienen denn höhere Kraftstoffpreise? Sie dienen doch nicht dazu, jemanden zu Hause einzusperren, sondern sie dienen dazu, ein Signal dafür zu geben, dass sie umgangen werden sollen,*

*dass Lösungen entwickelt werden sollen, mit denen man den höheren Kraftstoffpreis nicht mehr bezahlen muss.*

Ein hoher Kraftstoffpreis ist ökonomisch die Voraussetzung dafür, dass von der Wirtschaft und den Menschen die Möglichkeiten dafür geschaffen werden, dass kein Mensch mehr diesen hohen Preis bezahlen muss, sondern dass jeder ihn umgehen kann. Und dass also auch keine CO<sub>2</sub>-Emissionen und keine Schäden daraus mehr entstehen, die sowieso irgendwann einmal jemand bezahlen müsste. Viele dieser Schritte werden sich erst im Zeitablauf ergeben. Und jeder Schritt zur Kostenwahrheit ist ein wichtiger, denn:

*Kostenwahrheit ist nicht alles, aber ohne Kostenwahrheit ist alles nichts.*

Prof. Dr.-Ing. Udo J. Becker  
Experte NFP 41 (Verkehr und Umwelt)  
Lehrstuhl für Verkehrsökologie  
T.U. Dresden  
D-01062 Dresden  
e-mail: becker@rcs.urz.tu-dresden.de

